

Fachausschuss für Grünland und Futterbau

## In der Automatisierung liegt die Zukunft

Unter dem Vorsitz von Jochen Flessner tagte der Fachausschuss für Grünland und Futterbau erneut außerplanmäßig im Lehr- und Versuchszentrum in Futterkamp. Im Rinderbereich stehen wichtige Änderungen an, bei denen das Ehren- und das Hauptamt gemeinsam die Zukunft gestalten wollen.

Es wurde bereits berichtet, dass der Futterkamper Stall in die Jahre gekommen ist und Handlungsbedarf besteht. Der Ausschuss diskutierte über zwei Anbauvarianten und einen Neubau, die mehr oder weniger dieselben Kosten haben. Kammergeschäftsführer Dr. Klaus Drescher umriss die Finanzen seines Hauses im Allgemeinen und sagte, es gebe durch die Konsolidierung wieder mehr Spielraum für Investitionen als in der Vergangenheit. Das sei wichtig, um Leuchtturmcharakter für die Betriebe zu haben. Nach einer konstruktiven Diskussion sprach sich die Mehrheit der Mitglieder für einen Neubau aus: Kälber, Jungvieh, Trockensteher und Milchvieh sollen an einem Ort konzentriert werden. In nur wenigen Jahren soll nach Möglichkeit ein Gesamtkonzept mit Biogasanlage und weitgehender Automatisierung entstehen. Man war sich dar-



in einig, dass angesichts des Fachkräftemangels kein Weg am automatischen Melken, Einstreuen und Füttern vorbeiführe. Der neue Stall für die rund 200 Kühe soll sich an den höchsten Anforderungen der Borchert-Kommission orientieren. So wird es, weil Futterkamp unter dem Meeresspiegel (NN) liegt und Weidehaltung sehr schwierig ist, Laufhöfe geben. Das Motto der Planung müsse sein, sich für künftige Entwicklungen Flexibilität zu erhalten. Daher ist eine freistehende Konstruktion charmant, so kann man etwa auf geänderte Vorgaben bei Boxenabmessungen oder dem Tier-Fressplatz-Verhältnis reagieren.

Claus-Peter Boyens, Leiter des Lehr- und Versuchszentrums Futterkamp, stellte die aktuellen Themen in Futterkamp vor. Dr. Ole Lamp, Chef des Fachbereichs Rind, ergänzte um die Ausbildung und Projekte in seinem Bereich. So wird derzeit die überbetriebliche Aus-

bildung auf neue Füße gestellt und noch praxisorientierter. Man wolle weg vom Frontalunterricht. Die Auszubildenden sollten lieber Biestmilch untersuchen und mit der Schüttelbox umgehen können. Im Seminarbereich geht es um Kälberhaltung, Klauenpflege, N- und P-reduzierte Düngung et cetera.

Im Versuchswesen standen die Luzerne, Weidehaltung und das artenreiche Grünland im Fokus. Eine große Bereicherung für die Praxis seien die zahlreichen Seminare, die die Tierwohlmultiplikatorin Janna Fritz regelmäßig durchführe.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer



Ehrenamt und Hauptamt ziehen in der Rinderhaltung an einem Strang: Vorstandsmitglied Klaus-Peter Lucht (vorne v. li.) mit Fachbereichsleiter Rind Dr. Ole Lamp und dem Leiter des LVZ Futterkamp Claus-Peter Boyens (hinten v. li.) mit dem Ausschussvorsitzenden Jochen Flessner. Foto: Isa-Maria Kuhn



### Erfolgreiche Kammerhauptversammlung

## Solide Zahlen und große Zukunftspläne

Zur 125. Jahreshauptversammlung der Landwirtschaftskammer konnte Präsidentin Ute Volquardsen auch Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) begrüßen.

Sie dankte ihm und seiner Staatssekretärin Dr. Dorit Kuhnt und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit. Sei es doch beiden sowie Ministerprä-

← Für Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (li.) ist es wohl die letzte Kammerhauptversammlung gewesen, wechselt er doch zur Heinrich-Böll-Stiftung nach Berlin. Dennoch betonte er Präsidentin Ute Volquardsen (r.) gegenüber: „Ich bin ja nicht aus der Welt.“

Foto: Daniela Rixen

sident Daniel Günther (CDU) und Finanzministerin Dr. Monika Heinold (Grüne) maßgeblich zu verdanken sowie dem gesamten Landtag, der überparteilich entschieden habe, dass die Pensionslasten der Kammer künftig vom Land übernommen werden. Diese Entscheidung lege den Grundstein für eine solide finanzierte Kammer, die sich den Zukunftsaufgaben nun voll widmen könne. Denn die Fachexpertise der Kammer werde bezüglich der enormen Herausforderungen in der Landwirtschaft einmal mehr gebraucht, so drückte es Werner Schwarz aus, Sprecher der Arbeitgeber unter den Kammerdeputierten. Mehr zur Hauptversammlung lesen Sie auf den folgenden Seiten in dieser Ausgabe. Daniela Rixen  
Landwirtschaftskammer



Gedankenaustausch mit Präsidentin Ute Volquardsen

## Deputierte der Kreise Ostholstein und Plön tagten gemeinsam

Auf Einladung der Landwirtschaftskammer, der Kreispräsidenten Jochen Flessner (Kreis Plön) und Lutz Schlünzen (Kreis Ostholstein), kamen die Deputierten der beiden Kreise sowie deren Stellvertreter Ende Oktober im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch zusammen.



Die Deputierten der Kreise Plön und Ostholstein begrüßten den erstmaligen Gedankenaustausch und wünschen sich regelmäßige Informationen, um gegenüber den Berufskollegen sprachfähig zu sein.

Foto: Claus-Peter Boyens

anstehenden Investitionen in der Tierhaltung am Standort Futterkamp. Claus-Peter Boyens (Abteilungsleiter LVZ Futterkamp) stellte hierzu das umfangreiche Aufgabenfeld vor und informierte über den aktuellen Planungsstand zum Umbau der Schweine- und Rinderhaltung. Die Anwesenden waren sich einig, dass diese Investitionen am Standort Futterkamp für die verbleibenden Betriebe enorm wichtig seien. Aufgrund immer knapper werdender Ressourcen könne aber nicht jedes Bundesland alles vorhalten. Wichtig seien daher zielgerichtete Investitionen, die zumindest im Norddeutschen Verbund der Landwirtschaftskammern abgestimmt werden müssten, um inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer

Präsidentin Volquardsen machte deutlich, dass ihr der Dialog auf Kreisebene enorm wichtig sei. Einerseits, um Impulse für die Arbeit der Landwirtschaftskammer zu erhalten, andererseits aber auch, um eine Rückkopplung in das Ehrenamt über die aktuellen Themen der Landwirtschaftskammer zu geben. Schwerpunkte der Diskussionen bildeten die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für Jugendliche und Lehrkräfte, aber auch die

Voraussetzungen für wirtschaftliche Milchviehhaltung

## Endlich wieder Rindertag

Wir freuen uns, nach zwei Jahren Pause am 23. November einen Rindertag unter dem Motto „Klauenmanagement: Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Milchviehhaltung“ durchführen zu können.

Lassen Sie uns gemeinsam beleuchten, inwiefern die Klauengesundheit den ganzen Betrieb und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion beeinflussen kann. Die Referenten werden das Thema von unterschiedlichen Blick-

winkeln aus betrachten und so die Problematik und die entsprechenden Lösungsansätze allen näherbringen (siehe Programm).

Um Anmeldungen bis zum 15. November wird gebeten per Fax an: 0 43 21-90 53 96 oder per E-Mail: j.greve@rsheg.de

Die Teilnahmekosten betragen 15 € pro Person (Schüler und Studenten 10 € pro Person) inklusive Getränken und Mittagessen.

Ronja Mau  
Landwirtschaftskammer



Gesunde Klauen bilden das Fundament wirtschaftlicher Milchviehhaltung.  
Foto: Ronja Mau

Einladung zur gemeinsamen Informationsveranstaltung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und der Rinderzucht Schleswig-Holstein eG zum Thema

### Klauenmanagement – Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Milchviehhaltung

am Dienstag, 23. November, 10 bis 15 Uhr in der Halle der Landwirtschaftskammer auf dem Messegelände Rendsburg

#### Moderation

Ronja Mau, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH)  
Ingo Schnoor, Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH)

#### Programm

- **Grußwort**  
Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
- **Ergebnisse zur Klauengesundheit aus der SVN OptiPro-Betriebsberatung**  
Thore Kühl, SVN OptiPro
- **Klauengesundheit – Spiegelbild der Haltung und Fütterung**  
Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge, FH Kiel
- **Management der Klauengesundheit – Mortellaro und Co.**  
Dr. med. vet. Charlotte Kröger, Praxisgemeinschaft für Klauengesundheit Fiedler, Grimm & Kröger
- **Betriebsstrategie zur Verbesserung der Klauengesundheit**  
Hauke Heesch, praktizierender Tierarzt und Betriebsleiter, Tinningstedt, Silja Bethke, RSH
- **Schlusswort**  
Christian Fischer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender RSH

Es gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Bei der Anreise bitte einen entsprechenden Nachweis sowie den Personalausweis bereithalten.